



**FRAUENHAUS-
KOORDINIERUNG e.V.**

Transkript

Das Konzept Bewohner_innenrat des Oranje Huis, Niederlande, vorgestellt von einer Mitarbeiter_in und zwei Vertreter_innen des Bewohner_innenrates

C.: Wir werden eine kurze Vorstellung unseres Bewohner_innenrates bei uns, bei der Blijf Groep geben, mein Name ist C., ich bin Projektmanagerin bei Blijf Groep und ich arbeite hier bereits seit 2007. Davor hatte ich bereits schon einige Funktionen inne, ich war Trainerin, Managerin und auch Politikberaterin und ich habe heute zwei Mitglieder des Bewohner_innenrates mitgebracht, die sitzen neben mir, nämlich Z. und daneben sitzt N. Wir werden gleich auf die verschiedenen Vorschläge, die sie machen eingehen. Was wir besprechen möchten ist das Folgende: Wir geben einen kurzen Abriss unserer Organisation Blijf Groep, Z. wird dann etwas über das Mitbestimmungsgesetz erzählen, das die Grundlage formt für den Bewohner_innenrat, außerdem wird sie etwas dazu sagen, wie wir den Bewohner_innenrat bei Blijf Groep organisiert haben und erläutern wie man Mitglied im Bewohner_innenrat wird, wie lange man Mitglied bleibt, welche Positionen es gibt und welche Vergütungen dem gegenüber stehen. Danach wird N. auf die inhaltlichen Aspekte des Bewohner_innenrates eingehen, sie wird etwas über die Erfolge erzählen, die wir bereits erzielt haben und welche Ziele der Bewohner_innenrat hat und sie wird erläutern wie wir neben dem Beirat auch die Partizipation haben.

Blijf Groep ist eine der größten Organisationen in den Niederlanden. Wir sind darüber hinaus auch Mitglied des Dachverbandes der niederländischen Förderung für Frauenhäuser, Valente, Blijf Groep verfügt über fünf Unterkünfte und wir befinden uns gerade in Amsterdam, das ist die größte Unterkunft, in Amsterdam gibt es 54 Plätze für Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind. Und da gibt es ein ganz breites Spektrum zwischen Notunterkunft, Krisenunterkunft und betreutem Wohnen, darüber hinaus hat Amsterdam auch ambulante Hilfe



anzubieten, Gruppenangebote werden hier angeboten und ehrbezogene Gewalt wird angegangen, außerdem haben wir auch sieben Männerunterkünfte. Darüber hinaus gibt es zwei große Standorte für Frauenhäuser, Oranje Huis, mit einem breiten Angebot in Almere und Alkmaar, in Almere gibt es 22 Plätze und in Alkmaar 32. Wir haben eine Unterkunft in Wormerveer mit 16 Plätze für Familien und in Haarlem gibt es 12 Plätze. Außerdem haben wir eine Unterkunft für Frauen, die von Menschenhandel betroffen waren mit 6 Plätzen und eine Abteilung Sicheres Zuhause in Flevoland. Also alles zusammen sind wir eine sehr große Organisation. Man muss eigentlich sogar sagen, dass wir die größte in den Niederlanden sind. Blijf Groep gibt es nun bereits seit 40, 45 Jahren und unsere Mission als Organisation lautet wie folgt: Wir bieten, koordinieren und organisieren Soforthilfe nach Maß, zuhause oder am Zufluchtsort für Erwachsene oder Kinder, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden, von Kindesmisshandlung oder die von Ausbeutung in Beziehung betroffen sind. Unsere Arbeit erstreckt sich auf Nordholland und Flevoland, das ist ein Gebiet mit ungefähr 2,5 Mio Einwohnern und dort besteht also unser Angebot. Insgesamt leben in den Niederlanden 17,5 Mio. 2019 haben wir 3.232 individuelle Frauen begleitet, 509 dieser Frauen haben in den Unterkünften gewohnt und sie hatten insgesamt 547 Kinder bei sich. Das sind natürlich große Zahlen. Und wir schaffen das mit einer Organisation in der 350 Mitarbeiterinnen tätig sind. Neben festangestellten Mitarbeiterinnen haben wir auch noch 45 freiwillige Mitarbeiterinnen und davon verfügen viele über eigene praktische Erfahrung. Was die Finanzierung angeht, die wird hauptsächlich von den Gemeinden zur Verfügung gestellt, es gibt einen kleinen Anteil, der über Projektfinanzierung zu uns kommt, insgesamt verfügen wir jährlich über 24 Millionen Euro, das sind also unsere Einkünfte für unser Gesamtangebot. Neben mir sitzt nun Z. Ich kenne Z. schon sehr lange und zwar aus der Zeit in der ich Teammanagerin war, sie war damals eine unserer Bewohnerinnen. Z. du bist 2013 wieder aus dem Frauenhaus ausgezogen, du bist inzwischen seit achteinhalb Jahren Mitglied im Bewohnerinnenrat, ähm seit zweieinhalb Jahren bist du Vorsitzende, du bist Karrierefrau, du arbeitest 32 Stunden die Woche und hast drei Kinder. Willst du übernehmen?

Z.: Na klar, das mache ich. Vielen Dank, mein Name ist Z. ich bin die heutige Vorsitzende des Bewohnerinnenrates, davor war ich einfach ein normales Mitglied und ich war auch schon Geschäftsführerin dieses Beirates. Dieser Bewohnerinnenrat wurde auf der Grundlage des niederländischen Gesetzes WMCZ eingerichtet, das ist ein Gesetz über die Mitbestimmung von Mandant_innen in Fürsorgeeinrichtungen und im letzten Jahr im Juli wurde dieses Gesetz von 2018 nun umgesetzt. Es ist so, dass dieses Gesetz bestimmte Rechte und Pflichten festlegt, für eine Organisation wie Blijf Groep zum Beispiel ein Recht auf Information, auf Beratung, Mitbestimmung oder das Einstellen von Untersuchung oder das Durchführen von Untersuchung bei Finanzgeschäften. Dann spielt der Bewohnerinnenrat auch eine Rolle, wenn zum Beispiel ein neuer Aufsichtsrat eingerichtet wird oder wenn im Vorstand Veränderungen anstehen. Da werden zum Beispiel Profilbeschreibungen von uns mitgestaltet, wenn neue Mitarbeiterinnen angeworben werden. 2020 haben wir das gemacht. Es ist so, dass der Bewohnerinnenrat 2012 vom früheren Vorstand gegründet wurde, dass geschah auf Grundlage eines landesweiten Rahmens für Frauenhäuser, darin steht, dass jede Organisation einen sogenannten Bewohnerinnenrat einrichten musste. Die Blijf Groep ist ein selbständiges Organ, meine Erfahrung nach achteinhalb Jahren ist, dass die Mitbestimmung am Anfang ein wenig schwierig war. Aber natürlich auch, weil die Unterkünfte unterschiedlich eingerichtet waren. Jetzt ist es aber so, dass wir regelmäßig inzwischen zu Beratungen zusammen kommen, vier Mal im Jahr, mit dem Vorstand der Blijf Groep, wenn wir dann zum Beispiel Aspekte aus den verschiedenen Unterkünften mitbringen, dann können wir die mit dem Vorstand besprechen. Darüber hinaus treffen wir uns selber auch regelmäßig, eigentlich ist das Ziel, dass wir uns sechs Mal im Jahr treffen aber wir kommen einfach so oft zusammen wie es notwendig ist. Darüber hinaus ist es so, dass der Bewohnerinnenrat natürlich auch ein bestimmtes Recht hat auf unabhängige Unterstützung, das steht auch in diesem Gesetz und die Blijf Groep organisiert bestimmte Dinge zum Beispiel auch die Treffen und wenn wir dann Unterstützung brauchen beim Erstellen einer Tagesordnung, dann können wir diese professionelle Hilfe hierfür einfordern. Oder auch wenn wir jemanden



brauchen der oder die an den Unterkünften unterstützt. Zu den Mitgliedern des Bewohnerinnenrates: letztes Jahr ist dieses Gesetz also in Kraft getreten und seither haben wir festgelegt, dass man um Mitglied im Bewohnerinnenrat zu werden auch früher einmal Bewohnerin gewesen sein muss. Darüber hinaus haben wir festgelegt, dass man einen gewissen Grad an Selbständigkeit erreicht haben muss und auch die niederländische Sprache lesen, schreiben und verstehen können muss und sich darin gut ausdrücken kann. Wir haben im Bewohnerinnenrat sieben Sitze, eine Vorsitzende, das bin ich, eine Geschäftsführerin, das ist N. neben mir und noch fünf andere und wir kümmern uns also um Themen wo wir vielleicht etwas verändern wollen würden. Jedes Mitglied hat einen Amtstermin oder eine Amtszeit von drei Jahren, mit einer möglichen Verlängerung von drei Jahren und jetzt höre ich Sie schon laut denken warum ich seit achteinhalb Jahren Mitglied bin? Na das kam so, dass es in meiner Zeit ein Antrag gestellt wurde ob ich meine Amtszeit nicht verlängern könnte, da sehr viele Mitglieder gegangen sind, den Bewohnerinnenrat verlassen haben und da wurde dann eben der Antrag gestellt ob ich nicht noch einmal um drei Jahre verlängern würde, weil ich verfügbar war hab ich das auch gemacht. Und es ist also so, dass wir mindestens drei Mitglieder im Bewohnerinnenrat brauchen also wurde für mich noch einmal für drei Jahre verlängert und ich bin jetzt noch bis März 2022 Mitglied. Die Bewohnerinnen können kandidieren und sie können zum Beispiel, wenn sie einen gewissen Einfluss ausüben möchten- das war auch der Grund warum ich zum Beispiel Mitglied geworden bin – dazu hat sich meine Unterkunftsmanagerin K. angespornt, dadurch ist alles so ins Rollen gekommen. Ich wollte einfach mitbestimmen. Es ist oft so, dass die Bewohnerinnen vielleicht bestimmte Unzufriedenheiten äußern, wir als Bewohnerinnenrat hören ihnen zu, stellen Fragen und wenn wir dann feststellen, dass in mehreren Unterkünften dieselben Themen eine große Rolle spielen, dann besprechen wir das in unseren eigenen internen Sitzungen und überlegen dann ob wir das dem Vorstand vorlegen ob es ein Thema ist, das für die Vorstandmitglieder wichtig wäre. Das ist also der hauptsächliche Kontakt mit unseren Bewohnerinnen aber es gibt auch andere Dinge: darüber hinaus bleiben wir in Kontakt, meine Kollegin zum Beispiel setzt sich für die Unterstützung von unseren Bewohnerinnen in praktischen Dingen ein, also wir werden auch hin und wieder eingeladen an die Unterkünfte zu kommen um mit den Bewohnerinnen zu sprechen. Aber ich gebe nun das Wort an N.

N.: Hallo. Ich bin N., ich bin zur Zeit Geschäftsführerin des Bewohnerinnenrates und ich werde etwas über die Erfolge, die wir in den letzten Jahren erzielt haben, erzählen. Zum einen haben wir Bewohnerinnenvertrauenspersonen eingesetzt, K. hat es bereits angedeutet, 2019 war es so, dass wir 3.232 Bewohnerinnen hatten und da kann es schon einmal sein, dass es Beschwerden gibt und wir haben also eine Bewohnerinnen-Vertrauensperson benannt, die ist dafür verantwortlich, dass Beschwerden aufgenommen werden und mit den Bewohnerinnen und den Mitarbeiterinnen in den Unterkünften ins Gespräch gegangen wird. Wir bekommen darüber zweimal im Jahr einen Bericht und besprechen dann, vielleicht auch gemeinsam mit dem Vorstand, wie Probleme gelöst werden oder in der Zukunft diese Probleme verhindert werden können. Darüber hinaus haben wir einen Umzugsservice eingerichtet. Also im ganzen Prozess der Unterkünfte gibt es zum Beispiel Notzimmer. Es gibt Krisenbegleitung und Begleitung an sich und es kann schon einmal sein, da gibt es verschiedene Gründe dafür, dass man mal die Unterkunft wechseln muss. Und jetzt mit den ganzen Taschen, mit dem ganzen Gepäck, mit dem Zug, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln umzuziehen, das ist natürlich nicht praktisch. Und deswegen haben wir diesen Umzugsservice eingerichtet, der diesen Bewohnerinnen behilflich sein kann. Wir haben außerdem Internet zur Verfügung gestellt, also W-LAN an allen Unterkünften und dann noch der Punkt Verhaltenswissenschaftler_innen. Beim Input unserer Bewohnerinnen, da haben wir verschiedene Sitzungen organisiert bei Blijf Groep und wir haben dazu mehrere Berufsdisziplinen dazu gezogen um mal zu schauen was wichtig ist bei der Aufnahme und hier spielen die Verhaltenswissenschaftler_innen eine große Rolle, denn es gibt verschiedene Frauen, es gibt Frauen, die viel Stress haben oder die zum Beispiel unter einer Posttraumatische Belastungsstörung leiden und da ist es ganz wichtig, dass Hilfe geleistet wird und gerade die Verhaltenswissenschaftler_innen



können hier eine wichtige Rolle spielen. Dann haben wir einen Hausbeirat, jede Unterkunft verfügt über einen solchen Hausbeirat, da kann man einfach so reinlaufen, man kann gleich die Kaffeemaschine anschmeißen und man findet sozusagen schon ein gemachtes Bett vor. Darüber hinaus haben wir einen Schadenfonds eingerichtet, meine Kollegin hat dazu schon etwas gesagt, es ist also so dass alle Opfer Häuslicher Gewalt sich auf diesen Fonds berufen können und dadurch eine Art Schmerzensgeld für all das Leid, das ihnen widerfahren ist in Anspruch nehmen können. Dann gibt es die Ombudsperson für Frauen in Not und meine Kollegin hat zusammen mit dieser Ombudsperson daran gearbeitet wie man zum Beispiel den Stress, gerade bei Aufnahme dieser Bewohnerinnen reduzieren kann. Dabei hat sie dafür gesorgt, dass die erste Monatsmiete nicht bezahlt werden muss. Das ist natürlich etwas was schon mal viel Raum gibt und wodurch das Stresslevel enorm gesenkt wird. Vor Kurzem wurde auch ein Studienzimmer im Oranje Huis Amsterdam eingerichtet, ein freiwilliger Pädagoge begleitet Jugendliche bei ihren Hausaufgaben, das ist eine Art Hausaufgabenbetreuung, die hauptsächlich jetzt wegen Covid eingerichtet wurde, denn in der Corona-Zeit wurden viele öffentliche Räume geschlossen, ein Jugendlicher konnte nicht mehr an der Uni bleiben um dort zu arbeiten oder an der weiterführenden Schule seine Hausaufgaben machen oder auch in der Bibliothek und deswegen haben wir diesen Studienraum eingerichtet. Das waren so unsere Erfolge. Und im Grunde innovieren wir immer weiter und versuchen Blijf Groep und Oranje Huis mehr Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Was in den nächsten Jahren ein wichtiges Ziel ist, das ist die Nachsorge. Nachsorge ist ein Punkt mit dem wir uns bereits seit einigen Jahren beschäftigen, jeder weiß, dass die Nachsorge auch in der Istanbul-Konvention sehr stark betont wird. Natürlich ist es nicht immer so ganz einfach. Wie kann man zum Beispiel Kontakt mit früheren Bewohnerinnen halten, wenn die Frau die Unterkunft verlassen hat? Wie läuft das? Wer bleibt im Gespräch? Ist es die Gemeinde? Ist es die Blijf Groep? Ist es ein anderes Frauenhaus? Also da versuchen wir auch außerhalb der Blijf Groep den Kontakt zu halten, im Gespräch zu bleiben mit politischen Akteur_innen, mit Einrichtungen. Das Gespräch ist also hier ganz wichtig um dafür zu sorgen, dass die Frauen nicht wieder Opfer Häuslicher Gewalt werden. Also dass es keine Rückfälle gibt. Darüber hinaus versuchen wir ein Bild davon zu bekommen wer unsere ambulanten Kundinnen sozusagen sind, denn es gibt Trainings, die wir anbieten und wir verfügen nicht über die Namen der Teilnehmerinnen, weil wir natürlich mit der DSGVO zu tun haben. Wenn wir also selber vom Bewohnerinnenrat nicht anwesend sind bei diesen Trainings, dann wissen wir gar nicht wer kommt. Manche Trainings werden hier in der Blijf Groep in Amsterdam abgehalten aber manche auch woanders, wir sind eben nur sieben Personen und wir können nicht überall gleichzeitig sein, denn auch wir arbeiten auf Basis von Freiwilligkeit und wir haben natürlich noch andere Aufgaben außerhalb unserer Tätigkeiten im Bewohnerinnenrat der Blijf Groep. Was wir darüber hinaus tun ist dass wir alle möglichen Pläne und Regeln beobachten, wir schauen genau was Blijf Groep plant, wir werden miteinbezogen im Haushaltsplan, der über mehrere Jahre läuft und natürlich auch beim finanziellen Geschäftsbericht und dazu stellen wir immer Fragen. Und das ist glaube ich auch eine ganz gute Sache. Denn dadurch bleiben beide Seiten immer ganz aufmerksam. Es gibt so viele Bewohnerinnen, die, wenn sie sich noch in der Unterkunft befinden, noch mit so vielen Problemen und Schwierigkeiten zu tun haben, auch mit anderen Sozialarbeiter_innen, die können weil sie so beschäftigt sind manche Dinge gar nicht in Worte fassen. Und deswegen sind wir ihr Sprachrohr. Wir kennen ihre Situation, wir haben das gemeinsam mit unseren Kindern auch erlebt. Wir sind da auch durch gegangen. Und wer wenn nicht wir könnte denn die Stimme für diese Frauen sein, in Richtung der Organisation? Nicht nur für die Frauen sondern auch für die Kinder. Das ist ein Prozess, der so gut wie möglich ins Rollen gebracht werden muss. Und dadurch bleibt es ein lebendiger Prozess und kann immer wieder verbessert werden.

Dann die Partizipationstreffen der Bewohnerinnen: wie meine Kollegin bereits gesagt hat, finden alle sechs Wochen solche Partizipationstreffen statt, da ist dann zum Beispiel eine Sozialarbeiterin anwesend oder auch eine sozialpädagogische Kraft, es gibt eine Gastgeberin und wir sind daran beteiligt. Dann gibt es bestimmte Themen über die man sich unterhält, zum Beispiel die Sicherheit. Aber manchmal ist es einfach auch notwendig mal zu



schauen was in den verschiedenen Unterkünften los ist. Manchmal handelt es sich dabei um ganz persönliche Dinge und es gibt zwischen den Bewohnerinnen Reibungen oder ja, es kann eigentlich alles sein. Wir hören zu und wir schauen dann ob die Probleme strukturell sind. Wenn das so ist, dann schreiten wir in den Unterkünften selbst ein und da wird dann auch meistens drauf eingegangen. Manchmal geht es um ganz kleine Dinge wie zum Beispiel eine Waschmaschine, die nicht funktioniert. Und manchmal betrifft es sehr ernsthafte Dinge oder ist das Thema Sicherheit ganz wichtig. Die Mitarbeiterinnen sind dann oft auch bereit mitzudenken und beziehen zum Beispiel die Polizei mit ein. Weil dadurch mehr informiert werden kann, wie die Polizei eine Hilfe für die Frauen, die in dieser Unterkunft wohnen, sein kann. Und jetzt mal ein ganz praktisches Beispiel: in einer Unterkunft gab es so eine dunkle Ecke bei den Mülleimern. Wenn man also abends raus ging um den Müll raus zu bringen war das gruselig. Und man hatte so ein bisschen unsicheres Gefühl und dank eines solchen Partizipationstreffens hat die Gebäudeverwaltung dafür gesorgt, dass Licht in dieser Ecke installiert wurde. Und dadurch kehrt wieder ein wenig Ruhe ein, der Stress wird weniger und dadurch können die Bewohnerinnen wieder an ihren eigenen Problemen arbeiten. Ja und das war es so ein bisschen von uns.

K.: Ja was vorallem toll ist an diesem Bewohnerinnenrat und durch eure Unterstützung durch die Partizipations-treffen und die Mitbestimmung an den verschiedenen Unterkünften ist, dass die Frauen, die betroffen noch mitten darin sind und ihr als Gesprächspartnerinnen im Bewohnerinnenrat und als Gesprächspartnerinnen des Vorstandes, ihr habt da eine ganz andere Rolle und Funktion all diese Anliegen anzugehen und die vorzutragen. Wenn eine Bewohnerin noch mitten in der Unterkunft und in ihren Problemen steckt, dann ist das vielleicht auch einfach zu viel verlangt, das einfach in Worte zu fassen und vielleicht kann sie gar nicht sagen, dass sie sich fürchtet zum Mülleimer zu gehen. Ihr dagegen kennt diesen Prozess, ihr steht inzwischen mit beiden Beinen im Leben und ihr könnt das in Worte fassen, ihr könnt ihr Sprachrohr sein. Ihr wisst was es bedeutet diese Entwicklung durch zu machen und deswegen könnt ihr im Namen dieser Frauen beim Vorstand klar machen wo es Verbesserungen geben könnte und das ist für uns alle gut. Wir als Blijf Groep lernen davon und deswegen versuchen wir Gespräche zu führen und im Dialog mit unseren Bewohnerinnen zu bleiben. Ja und das senkt natürlich auch die Hemmschwelle. Ja soweit. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

